

Internet: [https://peter-hug.ch/baumschule/02\\_0517](https://peter-hug.ch/baumschule/02_0517)

MainSeite 2.517

Baumschule 256 Wörter, 1'773 Zeichen

**Baumschule**, Anlage, in welcher Bäume und Sträucher für Obstgarten, Park, Blumengarten und jede Art Baumpflanzung gezogen werden. Die Baumschule fordert einen möglichst sonnigen und freien, aber gegen heftige Winde einigermaßen geschützten Platz aus bestem Boden, wenn möglich tiefgrundigen lehmigen Sand- oder sandigen Lehmboden, der von etwanigem stehenden Grundwasser durch Drainierung, besser durch offene Gräben, befreit sein muß. Nur kräftige Bäume mit zahlreichen Wurzeln werden in magerem wie in nahrhaftem, auch in schwerem Boden gut gedeihen; deshalb muß der Boden für die Baumschule durch Bearbeitung (Rigolen, tiefes Graben) und Düngung möglichst verbessert werden.

Auf die Düngung läßt man aber zunächst Gemüsebau folgen, damit die Baumwurzeln nicht mit frischem Dünger in Berührung kommen. Daraus folgt die Notwendigkeit der Wechselwirtschaft für die Baumschule. Die Baumschule besteht aus der Saatschule, in der Sämlinge (Kernlinge, Wildlinge, s. d.) aus Samen, Stockholz und Stecklingen gezogen werden, der Versatzschule, wohin man die in voriger gezogenen Pflanzen versetzt, und der Edelschule, in der Obst- und feinere Parkbäume und Sträucher veredelt werden (s. Impfung).

Nach jedesmaligem Abräumen einer Abteilung düngt und rigolt man dieselbe, bei jedem Rigolen 10-15 cm tiefer als das vorige Mal. Die Baumschule, welche schon bis 4 m tief rigolt wurde, ist als solche nicht mehr zu brauchen. Die Saatschule hat das Rigolen kaum, die Versatzschule nur bis 0,3-0,5 m Tiefe nötig. Wegen des häufigen Pflanzens in der Baumschule darf hier fließendes oder stehendes Wasser nicht fehlen; auch haben sich Wassertröge, durch Röhrenleitungen mit dem Brunnen verbunden, aus dem das Wasser durch ein Windrad gefördert wird, gut bewährt.

Ende **Baumschule**

Quelle: **Meyers Konversations-Lexikon, 1888**; Autorenkollektiv, Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig und Wien, Vierte Auflage, 1885-1892;2. Band, Seite 517 im Internet seit 2005; Text geprüft am 1.2.2008; publiziert von Peter Hug; Abruf am 13.12.2018 mit URL:

Weiter: [https://peter-hug.ch/02\\_0518?Typ=PDF](https://peter-hug.ch/02_0518?Typ=PDF)

Ende eLexikon.